



In der Blütezeit der analogen Tonaufzeichnung und -wiedergabe mittels Magnettonband und Schallplatte dominierten den Markt für Plattenspieler hierzulande drei Unternehmen: Dual, Elac und Perpetuum Ebner. Während die ersten beiden kontinuierlich präsent blieben (wenn auch nicht immer mit Plattenspielern), stellte Perpetuum Ebner in den frühen 70er-Jahren seinen Geschäftsbetrieb ein. Vor drei Jahren ist Wolfgang Epting mit seiner Firma WE Audio Systems angetreten, diese einstmals große Marke (in den 50ern beschäftigte Perpetuum Ebner mehr als 1.500 Mitarbeiter und war einer der größten Plattenspieler-Hersteller Europas) nach so langer Absenz wieder zum Leben zu erwecken. Sicher ein schwieriges Unterfangen, zumal es heute ja dank des Vinyl-Revivals und allen digitalen Angeboten zum Trotz wieder eine Vielzahl von Plattenspielern zu kaufen gibt.

Seit 2014 hat Epting mit seinem Team, darunter frühere Dual-Konstrukteure, ein beeindruckendes Portfolio an Plattenspielern entwickelt, das mit interessanter Technik und vertretbaren Preisen einen größeren Käuferkreis ansprechen soll. Jüngster Spross ist der PE 1000, er führt die Economy-Baureihe an; darunter gibt es noch den PE 800. In dieser Serie wird auf teure konstruktive Lösungen verzichtet, der Löwenanteil der Kostensenkung dürfte dem Verzicht auf ein Subchassis zuzuschreiben sein. So will man Perpetuum Ebner wieder in der Branche etablieren und zeigen, dass auch hierzulande feine Plattenspieler zu moderaten Preisen gebaut werden können.

Optisches Erkennungsmerkmal aller PE-Plattenspieler ist die zweigeteilte Zarge, sie erinnert an den PE 2020, der Ende der 60er-Jahre vorgestellt wurde. Sie ist aus 38 Millimeter starkem MDF gefertigt, das wegen seiner guten Dämpfungseigenschaften gerne verwendet wird. Im größeren Teil der Zarge sitzt das Laufwerk, auf dem rechten Zargenteil ist der Tonarm montiert. Verbunden sind beide mittels drei Aluminiumstangen mit je 16 Millimeter

Durchmesser. Durch den Spalt zwischen den beiden Zargenteilen entsteht der optische Eindruck einer umlaufenden Ausfräsung. Das ist sehr geschickt gemacht, denn die Zweiteilung ist nicht nur ein Alleinstellungsmerkmal, sondern erlaubt auch eine unterschiedliche Lackierung: Die »Tonarm-Zarge« ist immer schwarz, für die Laufwerksabteilung kann der Kunde zwischen Schwarz und Weiß wählen. Weit wichtiger als die Optik ist aber wohl die Unterbrechung von Schwingungsverläufen innerhalb der Zarge.

Das Tellerlager hat einen relativ großen Durchmesser, was der Stabilität zuträglich ist. Die Stahlachse ist gehärtet und poliert, sie stützt sich über eine Keramikkugel auf einen Teflon-Lagerspiegel ab. Das Lager ist fettgeschmiert, der daraus resultierende geringe Widerstand macht dem Motor die Arbeit leicht. Die Aufnahme für den Plattenteller ist großzügig bemessen. Angetrieben wird er von einem Gleichspannungsmotor, der von einem Steckernetzteil versorgt wird. Neben dessen Anschlussbuchse auf der Zargenrückseite sind versenkt die Trimpotentiometer für die Feineinstellung der Drehzahlen angeordnet. Der Schaltknebel für die Drehzahlwahl sowie Ein-Aus ist links vorne angebracht. Links hinten sitzt der Motor – und damit weit weg vom Tonabnehmer, um Interaktionen zu vermeiden. Der mit einer Vertiefung für das Plattenlabel versehene Plattenteller besteht aus Polyoxymethylen, besser bekannt als POM. Das ist sehr beliebt, weil stabil und gut zu bearbeiten.

Der Tonarm TO 2016 ist eine Eigenentwicklung von WE Audio Systems. Der Armschaft taucht in einen Montagekragen ein und wird seitlich mit einer Fixierschraube gesichert, was gleichzeitig eine Höhenverstellung erlaubt. Im Armschaft ist die vertikale Achse des Tonarms mit dem Lager für die horizontale Drehbewegung verborgen. Das Lagerpaar befindet sich in einem massiven Ring, mit dem das Armrohr in der Vertikalen exakt geführt wird. An der Rückseite dieses Rings ragt ein Stummel mit drei Kerben heraus: Er hält den Faden des Antiska-

Test: Plattenspieler Perpetuum Ebner PE 1000

WE Audio Systems belebt die Marke Perpetuum Ebner neu und bereichert mit dem PE 1000 die Klasse der erschwinglichen Plattenspieler.

Wiederkehr

ANALOG

tinggewichts, der seinerseits über einen Ausleger geführt wird. Das ist eine klassische Konstruktion, die gut funktioniert. Das Armrohr selbst ist zweiteilig. Es besteht aus lackiertem Carbonmaterial und am Ende aus einem Metallstück mit dem Feingewinde für das Gegengewicht. Dieses ist bewusst schwergängig, um die richtige Position auch sicher beizubehalten. Da keine Skalierung vorhanden ist, ist eine Tonarmwaage zwingend erforderlich, falls die Justage nicht vom fachkundigen Händler übernommen wird. Die gerade Nase des Tonarms besitzt ein Langloch für die Aufnahme des Systemträgers. Zwei Schrauben an dessen Oberseite ragen in das Langloch und stellen durch ihre Anordnung den Kröpfswinkel her, das Ganze wird dann mit einer Inbusschraube von oben fixiert. Der TO 2016 ist damit ein geschickt konstruierter Tonarm, der mit dem serienmäßig montierten MM-System Ortofon 2M Red mühelos zurechtkommt. Das Signal liegt an der Rückseite der Zarge an zwei Cinchbuchsen und einer Masseklemme an. Das zugehörige Tonarmkabel ist von angemessener Qualität, wie sich im Betrieb gezeigt hat.

Die Zarge des PE 1000 steht auf drei massiven Füßen, die an ihrer Unterseite mit weichen Dämpfungselementen bestückt sind. Über sie wird der Kontakt zur Stellfläche hergestellt, die selbstver-



ständig exakt horizontal auszurichten ist. Eine feine Sache ist auch die erfreulich stabile Staubschutzhaube, die laut Bedienungsanleitung im Spielbetrieb geöffnet bleiben soll, um Mikrophonieeffekte zu vermeiden.

Der PE 1000 erwirbt sich bereits beim Aufbau jede Menge Sympathiepunkte, denn aus der Verpackung heraus fügen sich alle Einzelteile schlüssig und schnell zusammen. Mit solch unkomplizierten Produkten wächst in mir die leise Hoffnung, dass sich auch wieder jüngere und unerfahrene Hörer für Analog begeistern lassen, und die gut gemachte Bedienungsanleitung unterstützt dieses Ansinnen bestens.

Um die klanglichen Fähigkeiten des PE 1000 zu erkunden, habe ich ihn zunächst an den kleinen iPhono angeschlossen, der mit einem Preis von rund 400 Euro gut zum PE passt. Ich muss zugeben, dass mich diese Kombination vom Start weg verblüfft hat, denn das,

Der Tonarm TO 2016 ist höhenverstellbar (oben), das Ausgangssignal liegt an Cinchbuchsen an (rechte Seite).

was da zu Gehör kam, war eine ungetrübte Darstellung analoger Klangbilder. Da fehlte auf Anhieb gar nichts, was natürlich so nicht stimmt, denn aufwendigere und erheblich teurere Plattenspieler können schon mehr aus der Rille herausholen – aber vermisst habe ich das nicht wirklich. Mit dem PE 1000 lässt sich die analoge Welt schon sehr weitgehend und vergnüglich erkunden. Ganz unterschiedliche Musik wird unbekümmert ausgelesen, allenfalls in den Grenzbereichen bleibt das ein oder andere Detail unbeachtet. Das heißt nichts anderes, als dass an den Frequenzenden früher Schluss ist mit der genauen Auslese, als dies mit höherwertigen Tonabnehmern der Fall ist. Ähnliches gilt auch für die Dynamik, deren Wiedergabe im Groben nichts zu wünschen übrig lässt.

Perpetuum Ebner PE 1000

BxHxT	47 x 18 x 34 cm
Garantie	2 Jahre
Preis*	1.490 Euro
Vertrieb	WE Audio Systems Bahnhofstraße 10 78112 St. Georgen
Telefon	077 24 - 9 16 77 50

* inkl. Tonarm TO 2016 und Ortofon 2M Red



die aber bei den feinen Schattierungen eher passen muss. Das Ergebnis ist aber dennoch aller Ehren wert, denn schließlich kostet der Tonabnehmer solo gerademal 100 Euro, und dafür kann man nunmal keine Wunderdinge erwarten. Wobei festzuhalten ist, dass sein Frequenzgang sehr linear ist, was ein ausgewogenes Verhalten ohne Bevorzugung eines Teilbereichs verspricht. Die bisherigen Hörerergebnisse wurden dann auch von der Phonoabteilung des Marantz PM 10 bestätigt.

Ein schönes Musikbeispiel ist »Prez« von der Latin Big Band des kubanischen Bandleaders Perez Prado. Hier treffen heftige Bläsersätze auf knackige Perkussion und tolle Arrangements bekannter Stücke, unter anderem des »Hummelflug« von Rimsky-Korsakow. Da geht es richtig zur Sache, und mit dem PE 1000 vermisst man schlicht nichts. Ich kenne diese Scheibe in- und auswendig und habe sie schon mit den verschiedensten analogen Setups gehört, weshalb ich mir diese Aussage erlauben kann. Auch



wenn man weiß, dass hie und da noch ein bisschen mehr Information in der Rille steckt, hört man die Musik, genießt sie und ist zufrieden. Genau so soll es doch auch sein: Man soll Musik erleben und lieber stimmige Klangbilder betrachten als nach einer Ansammlung von Details um ihrer selbst willen, ohne inneren Zusammenhalt, zu suchen.

Ich habe den PE 1000 übrigens mit dem nackten POM-Teller ohne Auflage betrieben, da dies klanglich ohne negative Auswirkungen ist. Die Bedienungsanleitung empfiehlt, eine Vinyl- oder Filzmatte zu probieren. Wer da tätig wer-

den will, sollte entweder zur Millennium M-Matte oder zur MagicMat von Dereneville greifen, die sich beide in der Praxis bestens bewährt haben.

Fazit

Der PE 1000 bereichert die Klasse der erschwinglichen Plattenspieler um ein richtig feines Exemplar. Seine blitzsaubere Verarbeitung, das PE-typische Design sowie die sonoren und kraftvollen Klangbilder sind dicke Pluspunkte. Auch der Preis ist völlig angemessen. Dafür kann es nur eine klare Empfehlung geben. *Helmut Rohrwild* ■

AUDIONET

Scientific magic.

„20 Jahre Perfektion.

Der Jubiläums-SAM 20 SE zum Jubiläumsheft.“

Das schönste audiophile Magazin im Land wird 20. Der schönste Klassiker unter den audiophilen Vollverstärkern auch. „Differenziert, energiegeladen und jederzeit von frapperender Selbstverständlichkeit. Weltweit hochgeschätzt und allerhöchst ausgezeichnet“ paßt auf beide Geburtstagskinder. Wir gratulieren mit der Jubiläumsedition von SAM (geboren 1997, jetzt minutiös verbessert als G2), dem SAM 20 SE. Historie?

„SAM allein ist der beste Vollverstärker, den ich bisher gehört habe.“ (IMAGE Hifi 2/2000)

„Der SAM G2 ist allererste Sahne und unabhängig jeder Preisklasse ein audiophiles Schwergewicht.“ (STEREO 2/2011)

„Der neue SAM G2 bestimmt mit Sicherheit den neuen klanglichen Klassenmaßstab ... Dynamik, räumliches Abbildungsvermögen und ein für diese Preisklasse einmaliges Reproduktionsniveau an Musikalität ... Der Audionet SAM G2 bekommt das wichtigste Etikett ans Revers geheftet: Referenz der integrierten Verstärker.“ (Olaf Sturm, hifi&records/i-fidelity.net)

Danke für 20 Jahre Freundschaft! Wer daran teilhaben will, bestellt jetzt kostenlos sein SAM 20 SE Jubiläums-Material bei kontakt@audionet.de oder unter 030-2332421-0



i-fidelity.net

Referenz

www.audionet.de/sam